



## KOMMENTAR

Christian Bunke  
Redaktion  
margaretten.red@bezirkszeitung.at

## Sozialgeschichte auf der Sitzbank

Am 27. Juni 1969 führten Polizisten eine Razzia in dem New Yorker Lokal „Stonewall Inn“ durch. Das Beisl war ein beliebter Treffpunkt für die örtliche Schwulen-, Lesben- und Transsexuellen-Szene. In den späten 1960er-Jahren gab es in den USA immer wieder gewaltsame Polizeiaktionen gegen die Szene. Die Razzia vom 27. Juni brachte das Fass zum Überlaufen und führte zu tagelangen Ausschreitungen, die als „Stonewall Riots“ in die Geschichte eingingen.

Hier liegt der historische Ursprung der jedes Jahr im Sommer weltweit stattfindenden „Pride“-Paraden. Großevents wie die „EuroPride“-Parade am 15. Juni in Wien sind bei aller Partystimmung deshalb auch zutiefst politische Ereignisse. In zahlreichen Wiener Parks wurden kürzlich Sitzbänke in den Farben der LGBT-Bewegung aufgestellt. In Margaretten kam gleich ein Tisch hinzu, wie Sie im Artikel rechts nachlesen können.

Die Bank ist eine Einladung, sich mit Vergangenheit und Gegenwart der Schwulen- und Lesbenbewegung zu befassen. Und das ist gut so.

# Ein Regenbogen für

Eine Regenbogenbank setzt ein Zeichen gegen Diskriminierung. Bemalt wurde sie von Jugendlichen.

(cb). Am vergangenen Wochenende lockte die EuroPride zehntausende Menschen nach Wien. Die Regenbogenparade setzte ein deutliches Zeichen für die Interessen der LGBTIQ-Bewegung weit über Wien hinaus. Deutlich kleiner, aber in derselben Sache war man im Ernstlichtblau-Park unterwegs. Auf Initiative von Neos wurde mit Unterstützung des Bezirks eine Regenbogenbank aufgestellt. Auch ein Tisch wurde bemalt. „Diskriminierungsschutz, Akzeptanz und Gleichberechtigung sind nach wie vor keine Selbstverständlichkeit“, sagte Neos-Bezirksklubobmann Markus Österreicher. Zum Errei-



**Platz nehmen** am Regenbogen. Politiker und Sozialarbeiter freuen sich über die neue Sitzbank mit bemaltem Tisch.

Foto: Bunke

chen dieser Ziele brauche es neben Anlaufstellen, Hilfsangeboten und Aufklärungsarbeit auch Sichtbarkeit. „Sichtbarkeit schafft Bewusstsein“, so Österreicher, „und die Bank schafft Sichtbarkeit.“

**Jugendliche machen mit**  
Das Besondere an der neu aufgestellten Bank ist, dass sie von

Jugendlichen gestaltet wurde, die gerade vom Margaretner Verein T.I.W. auf ihr Berufsleben vorbereitet werden. „Über 800 junge Menschen betreuen wir pro Jahr“, sagt Obmann Andreas Pollak. „Wir machen viel praktische Arbeit mit den Kids im ganzen Grätzel. Als der Bezirk an uns herangetreten ist, haben wir sofort zugesagt.“

## SCHMUCKSTÜCK DER WOCHE



Viel Mühe haben sich die Betreiber dieses Schanigartens in der Wehrgasse gegeben. Eine echte grüne Oase mitten im Bezirk.

## SCHANDFLECK DER WOCHE



In der Straußengasse hat wohl jemand das Fensterbrett mit einem Mistkübel verwechselt...

Fotos (2): Schuster

## BEZIRKSQUIZ

**1. Was ist bei der Schönbrunner Straße 34 versteckt?**

- a) Ostereier
- b) ein Durchgang
- c) der Kettenbrückentroll

**2. Was versteckt sich hinter „Living Plants“?**

- a) intelligente Pflanzen
- b) lebensverlängernde Pflanzen
- c) eine Showproduktion

**3. Was für ein Institut hat Margaretens Bezirksvorsteherin 1996 gegründet?**

- a) Institut für Graffiti-forschung
- b) Institut für Volksbildung
- c) cineastisches Institut Urania

**Antworten:**

**1b:** Ein Durchgang führt zur 13A-Station Margarettenplatz/Schönbrunner Straße.

**2c:** Die Show wird von der Agentur „Soulful Communications“ produziert.

**3a:** Susanne Schaefer-Wiery ist Expertin für Wandmalereien von der Antike bis heute.

## INHALT

Margaretten	4
Aus der Nachbarschaft	10
Stadtleben	12
Österreich	18
Gesundheit	19
Motor & Mobilität	22
Kleinanzeiger	24
Impressum	24
Wohin in Wien	28
Bezirksnavi	30
Leute	31

# Margareten

Eine auf der Bank angebrachte Plakette erinnert nun an den Einsatz der jungen Leute. „Die Kids hatten viele Fragen“, so Pollak. „Da sieht man, wie wichtig die Sichtbarkeit bei dem Thema ist.“

## Vielfalt im Gemeindebau

Die Idee, in den Stadtteilen Regenbogenbänke zu errichten, kam ursprünglich aus dem fernen Innsbruck nach Wien. Die Wiener Stadtregierung hat inzwischen jedem Bezirk zwei Bänke für das Projekt zur Verfügung gestellt.

„Wir konnten das Projekt leicht umsetzen“, sagt SPÖ-Bezirksrätin Katharina Ranz. „Vielen Dank auch an das Stadtgartenbauamt. Die haben viel ermöglicht.“

Ranz ist es besonders wichtig, „gerade in einer Gemeindebaugegend ein Zeichen für Toleranz und Vielfalt zu setzen“.

Der Gemeindebau müsse für alle Menschen da sein, so Ranz. Und genau dazu gehöre eben auch die Einbeziehung von Ju-

*„Unsere Jugendlichen hatten beim Bemalen der Bank viele Fragen. Das zeigt, wie wichtig solche Projekte sind.“*

ANDREAS POLLAK

gendlichen, die sich vielleicht vorher noch nie mit dem Thema beschäftigt hätten. „Als Bezirk werden wir auf jeden Fall schauen, weitere Initiativen in diese Richtung zu setzen.“

Das sieht auch Markus Österreicher so. Wien sei zwar eine tolerante Stadt. Aber: „Toleranz alleine reicht nicht aus. Sie ist lediglich der erste Schritt. Gelebte Gleichberechtigung braucht Akzeptanz.“ Die Regenbogenbänke sollen dabei helfen, diese Akzeptanz zu fördern.

## Der Hundsturmpark soll hitzefit werden

(bas). Toben, klettern oder auf einer Bank sitzen und die Sonne genießen – im Hundsturmpark können Groß und Klein die Freizeit genießen.

Damit der Park künftig noch mehr zu bieten hat, haben Wolfgang Mitis (li.) und Christian Seidl (r., beide SPÖ) noch große Pläne. „Wir wollen die versiegelten Flächen aufbrechen, zusätzliche Bäume pflanzen und mehr Grün schaffen“, so Seidl. Zudem soll es eine „Chill-out Area“ mit weiteren Sitzgelegenheiten geben. Um dem Klima etwas Gutes zu tun und den Park hitzefit zu machen, plant die Bezirks-SPÖ auch ein Wasserspiel. Dieses würde für entsprechende Verdunstungskühle sorgen und auch die Kids im Grätzel hätten ihren Spaß daran. „Es wäre der erste Park in Margareten mit einem Wasserspiel, ein Pilot-Park sozusagen“, erklärt Seidl weiter. Alle vorhandenen Spielgeräte und



**Das Baumhaus war ein Wunsch des Kinderparlaments.** Foto: Schuster

Bäume sollen erhalten bleiben. „Der Park soll zur Naherholung vor der Haustür werden“, betont Mitis.

Den Antrag wollen die beiden bei der Bezirksvertretungssitzung am 25. Juni einbringen. Wird dieser angenommen, sollen im Herbst die Bauarbeiten starten und im kommenden Frühjahr die Umgestaltung fertig sein.